



Gemeinsam durch den Sturm

Es ist nur logisch, dass sich Frankreich stärker solidarisch mit seinen südlichen Nachbarn zeigt, ist es doch ein mediterranes Land. Die Freundschaft zu Deutschland gerät dadurch aber nicht in Gefahr.



© MICHEL EULER/AFP/Getty Images

Seit 1950 ist das Bündnis zwischen Frankreich und Deutschland eine Konstante: Gemeinsam haben sie die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) errichtet, sie zum Laufen gebracht und immer weiter vertieft bis hin zur aktuellen Europäischen Union. Trotzdem wird die kleinste Meinungsverschiedenheit zwischen den beiden Ländern sofort aufgebauscht und dahingehend interpretiert, dass die Scheidung unmittelbar bevorstehe.

Das Bündnis ist für beide Seiten ein wichtiges Instrument

Das französisch-deutsche Paar ist trotz Spannungen und gelegentlichen Gewittern immer noch am Leben – Letztere sind eben die Würze in der Beziehung eines jeden Paares, das sich respektiert. Aus einer historischen Perspektive betrachtet ist es wirklich erstaunlich, wie es dieses Paar geschafft hat, alle Veränderungen des politischen Kurses in Paris und Berlin – die oft

AUS DER DEBATTE NEUE BÜNDNISSE IN EUROPA

Nicht so stiller Teilhaber



In einer erweiterten EU muss die europäische Erzählung ebenfalls erweitert werden. Polen möchte mitmachen. Die Frage ist, ob Paris und Berlin überhaupt eine Idee haben, welche Rolle Warschau in den gegenwärtigen Reformprozessen zukommen kann.

Werbepartner

AUTOR



José Maria Gil-Robles

Der spanische Politiker José Maria Gil-Robles, dessen Vater vor dem spanischen Bürgerkrieg ein prominenter Politiker war, verbrachte seine ersten Jahre im Exil von Francos Spanien. Von 1997 bis 1999 war er als Präsident des Europaparlaments tätig. Gil-Robles ist Parteimitglied der Europäischen Volkspartei, sowie Präsident der Jean Monnet Fondation für Europa in der Schweiz.

[Weitere Informationen](#)

HINTERGRUND

Die Euro- und Finanzkrise hat alte Gewissheiten in Frage gestellt. Bringt die Europäische Union wirklich vor allem Vorteile mit sich? Nationalstaatliche Ressentiments erleben in Frankreich gerade ein Comeback, der Front National wettet erfolgreich gegen EU und Globalisierung – zwei oft synonym verwendete Begriffe.

Dass Frankreich ein spezielles Verhältnis zur Globalisierung hat, zeigt schon allein die Tatsache, dass das Phänomen auf Französisch „mondialisation“ heißt. Die Silbe „global“ taucht nicht auf – im Gegensatz zu vielen anderen Sprachen, die diesen Begriff kennen: „globalización“ (Spanisch), „globalisation“ (Englisch) oder „globalizacja“ (Polnisch). Die Wahl des französischen Begriffs ist kein Zufall:

in sehr unterschiedliche Richtungen gingen – zu überstehen. Auf beiden Seiten wird dieses Bündnis als ein sehr wichtiges Instrument wahrgenommen, sowohl was das jeweilige nationale Interesse als auch das europäische betrifft. Schon lange ist die Zusammenarbeit zwischen den beiden Außenministerien viel enger und institutionalisierter als die zu den anderen europäischen Ländern. Das ist bekannt und charakteristisch für die Wichtigkeit, die die beiden großen Nationen ihrem Bündnis beimessen sowie für die Rolle, die das Bündnis für das gute Funktionieren der Europäischen Union spielt.

Das Jahr 2012 ist dafür ein guter Beweis: Der Regierungswechsel in Frankreich, die Zweifel und die Spannungen innerhalb des Paares (und auch in der gesamten Union) wurden überwunden. Mit Mühe natürlich, aber auch mit Entschlusskraft. Ein neuer Vertrag wurde unterzeichnet und ratifiziert, welcher die finanzpolitische Koordinierung zwischen den Ländern der Euro-Zone und jenen, die sich ihr annähern wollen, verstärkt. Es wurde eine Roadmap für die kommenden Monate gezeichnet, die Annäherung aller Länder an das Modell der sozialen Marktwirtschaft hat begonnen.

Frankreich ist ein mediterranes Land, aber nicht nur. Historisch ist Frankreich eine der Nationen, die sich Lothringen geteilt hat (unter anderem mit Deutschland). Lothringen – dieses Herz Europas, dessen Beherrschung seit dem Tod Karls des Großen Anlass für die schlimmsten und blutigsten Konflikte auf dem Kontinent gewesen ist. Die Aufrechterhaltung dieses Friedensraums ist von vitalem Interesse für alle, die Teil davon sind und rechtfertigt durch sich selbst die Existenz der Europäischen Union. Es ist vollkommen logisch, dass sich Frankreich immer stärker solidarisch mit seinen südlichen Nachbarn innerhalb und außerhalb der Union zeigt. Das ist eine der traditionellen Linien der französischen Diplomatie. Das Land reagiert auf die gefestigten Interessen und Affinitäten. Frankreich tut das aber nicht auf Kosten seiner Freundschaft zu Deutschland. Die mediterrane Solidarität könnte diese nicht ersetzen, und Frankreich will das auch nicht. Frankreich möchte inmitten dieses Europas im Aufbau ein Scharnier sein; und ein Scharnier muss fest in den beiden Flügeln, die es verbindet, verankert sein, wenn es seine Funktion erfüllen soll.

Lenken wir unsere Aufmerksamkeit auf das, was in anderen großen Föderationen, wie zum Beispiel den USA, geschehen ist: Die Erweiterung der Europäischen Union wird zwischenstaatlichen regionalen Gruppen Auftrieb geben, vorangetrieben durch gemeinsame Interessen. In den baltischen Staaten beginnt das beispielsweise schon jetzt. Diese Untereinheiten wollen die EU allerdings nicht ersetzen und könnten das auch gar nicht. Sie versuchen, ihre Interessen innerhalb der Union zu verteidigen und sind ein Gleichgewichtsfaktor, der nützlich für das Funktionieren des Ganzen ist.

Ich behaupte nicht, einen rosigen Ausblick bieten zu können. Die Union ist eine Schildkröte, die stets langsam und mühsam voranschreitet. Bei jedem Schritt schmerzen die Gelenke, jeden Moment scheint sie zusammenzubrechen. Seit bald 30 Jahren höre ich Analysten unheilvoll voraussagen, die Europäische Union würde bald zusammenbrechen. Sie werden verstehen, warum das bei mir nicht mehr als ein ironisches Lächeln hervorruft. Ich warte geduldig ab, um zu sehen, wie die europäische Schildkröte dieses offenbar unüberwindbare Hindernis dann doch überwindet. Abwarten und helfen, wenn es möglich ist. (Das habe ich Gott sei Dank einige Male in meinem Leben getan.)

Balance, Konsens, Solidarität sind die Pfeiler der Union

Jean Monnet hat immer wieder daran erinnert, dass Europa in der Krise vorankommt; seine Wurzeln sind stark und in der Lage, Stürmen zu trotzen. Diese Wurzeln sind nötig für den Frieden und



von Marek Prawda
01.02.2013

Die Kunst des Krieges



Frankreich und Deutschland handeln den Frieden nach dem Ende des Euro-Kriegs aus. So kann die politische Struktur in Europa neu ausgerichtet werden. Das funktioniert aber nur, wenn auch andere Länder bei der Lösung der Krise mitmachen dürfen.



von Stefano Casertano
31.01.2013

Sehnsucht nach Europa



Die Rückkehr Russlands nach Europa ist ins Stocken geraten, der Wunsch der russischen „Westler“ nach einem Platz im gemeinsamen europäischen Haus ist aber ungebrochen.



von Leonid Luks
30.01.2013

Anzeige

ADVERTORIAL
VODAFONE POLITIKDIALOG

Jugendschutz per App

Jugendschutz per App



„Eltern über Möglichkeiten zum Jugendschutz informieren!“

Wie jungen Menschen die sichere Nutzung von Internet und Mobilfunk ermöglicht werden kann, ist ein wichtiges Thema für Vodafone und den rheinland-pfäl [weiterlesen](#)

von [Politikdialog](#)

Folgen Sie uns:



Newsletter:

Anzeige

den Wohlstand der Europäer, die ohne die Union weder das eine noch das andere hätten. So einfach ist das. Europa macht angesichts der Schuldenkrise und der Herausforderungen der Globalisierung das, was es schon immer gemacht hat: Versuch und Irrtum, zögerlich neue Wege suchen, aber beharrlich daran arbeiten, den größtmöglichen Konsens zu erzielen. Ich sage größtmöglich, weil es immer einige Länder gibt, die nicht so weit gehen wollen; die es ablehnen, dass neue Machtbefugnisse an die EU übertragen werden. Das stellt die anderen Mitgliedsländer vor ein Dilemma: Entweder sie gehen allein weiter oder sie werden langsamer, um auf die Zögernden zu warten. Die erste Option scheint sich in letzter Zeit immer mehr durchzusetzen.

Ein Merkmal zeichnet sich in der letzten Zeit immer stärker ab: Der harte Kern der Union ist nicht auf eine kleine Gruppe von Ländern im Zentrum Europas begrenzt. Er umfasst vielmehr die Mehrzahl der Mitgliedstaaten, zweifellos auch Spanien und Italien. Das gute Funktionieren der französisch-deutschen Achse ist natürlich essenziell, aber Europa ist glücklicherweise keine Zweierbeziehung. Es ist gut, einen Motor zu haben. Mehrere sind aber sicherer und ausgewogener.

Balance, Konsens, Solidarität – das sind die Pfeiler dieser jungen alten Union, die sich immer voller Leben und Geist zeigt.

Übersetzung aus dem Französischen.

Lesen Sie weitere Meinungen aus dieser Debatte von: [Marek Prawda](#), [Stefano Casertano](#), [Leonid Luks](#).

von [José Maria Gil-Robles](#)
02.02.2013

Fehler melden

« VORIGER KOMMENTAR

NEUE BÜNDNISSE IN EUROPA

Mehr zum Thema: [Frankreich](#), [Europäische-union](#), [Solidarität](#)

Drucken

Gefällt mir 2

+1

LESERBRIEFE

bei neuen Leserbriefen per E-Mail benachrichtigen



MEHR ZUM THEMA: [Frankreich](#), [Europäische-union](#), [Solidarität](#)

INTERVIEW

DEBATTE

DEBATTE

DIE LINIEN EINES SOZIALISTISCHEN EUROPAS



Die Linien eines sozialistischen Europas

Frank-Walter Steinmeier ist Oppositionsführer im Bundestag. Im Gespräch mit Florian Guckelsberger und Alexander Görlach zeichnet er die großen Linien eines sozialistischen Europas. [weiterlesen](#)

mit [Frank-Walter Steinmeier](#) - 05.11.2012



SOLIDARITÄT IN DER EUROPÄISCHEN UNION



Zweifel am Leitmotiv 2

Die europäische Finanzkrise ist schlimm genug. Schlimmer aber: Die Finanzkrise ist zu einer Krise der Moral und Solidarität geworden. Und deren Folgen sind für das Projekt Europa unabsehbar. [weiterlesen](#)



von [Patricia Morales](#)
17.06.2012

GRUNDWERT SOLIDARITÄT



Schulter für Schulter 1

Solidarität ist nicht nur ein nationaler, sondern auch ein europäischer Grundwert. Dabei gilt es, Lasten gerecht zu verteilen und über Eigeninteressen hinaus zu denken. Denn: Auf Dauer untergräbt m... [weiterlesen](#)



von [Markus Meckel](#)
01.06.2012

MEISTGELESEN / meistkommentiert

KOLUMNE

REAKTIONEN NACH „DANN MACH DOCH DIE BLUSE ZU“



Dirndlgate und was Voltaire dazu sagt 56

von [Birgit Kelle](#)

Als ob ein Ventil geöffnet wurde – so hat ein Freund die Reaktionen auf meinen Artikel „Dann mach doch die Bluse zu“ beschrieben. Eine Nachbetrachtung. [weiterlesen](#)

KOMMENTAR

STERN, BRÜDERLE, AUFSCHREI UND KEIN ENDE



Der Neue Mann aus dem Dschungel 27

von [Matthias Matussek](#)

Über den Stern-Skandal und den Neuen Mann, der aus dem Dschungel kommt. [weiterlesen](#)

KOLUMNE

DER „STERN“ UND DIE SEXISMUS-DEBATTE



Titten gehen immer 1

von [Thore Barfuss](#)

Den Stern wegen der Politik zu kaufen, ist wie den Playboy wegen der Interviews. Was passiert, wenn man es trotzdem macht. Eine Rezension. [weiterlesen](#)

GESPRÄCH

DER LIBERALISMUSBEGRIFF



„Freiheit kann man nicht mit dem Zollstock messen“ 2

mit [Claus Dierksmeier](#)

Liberalismus wird in aller Welt anders verstanden. Martin Eiermann sprach mit dem Philosophen und Wirtschaftsethiker Claus Dierksmeier über die Bedeutung des Begriffes und wie ... [weiterlesen](#)

KOLUMNE

HIGH HEELS, KOPFTUCH UND SEXUALISIERUNG



Absatz-Schwierigkeiten 3

von [Jörg Friedrich](#)

High Heels: Sexualisierung und Unterdrückung oder Zeichen der Emanzipation? Ein ungewöhnlicher Vergleich zeigt, wie kompliziert diese Unterscheidung wirklich ist. [weiterlesen](#)

GESPONSERTE KOLUMNE

WELTMARKTFÜHRER AUS DER BERLINER START-UP-WELT



Exkursion nach Baden-Württemberg

von [Alexander Görlach](#)

Lange Zeit fühlte sich die Berliner Start-up-Welt an wie eine große Familie. Nun wird deutlich, dass der Wettbewerb größer wird und die Bandagen härter, mit denen um

Marktantei...
[weiterlesen](#)

THE EUROPEAN	VERLAGSLEISTUNGEN	KANÄLE	KOOPERATIONEN	KOOPERATIONEN	HINWEISE
Debattenkultur	Überblick	Blog	T-Online	Huffington Post	Datenschutz
Redaktion	Consulting	Newsletter	N24	Mediapart	Nutzungsbedingungen
Verlag	Corporate Publishing	Facebook	Zeppelin Universität	Linkiesta	Impressum
Ethik	Events	Twitter	Netzpiloten	derStandard.at	Sitemap
PDF-Editionen	Mediadaten	Flickr	Heute.de		AGB
Stellenangebote	Werbung	Youtube			Leserbrief-Knigge
Print-Abo		Vimeo			
		Google Currents			

The European Deutsch / English

WERBEPARTNER:

